

Klimawandel und ambulante Pflege – Beispiele guter Praxis für eine sozial gerechte und nachhaltige ambulante Pflege



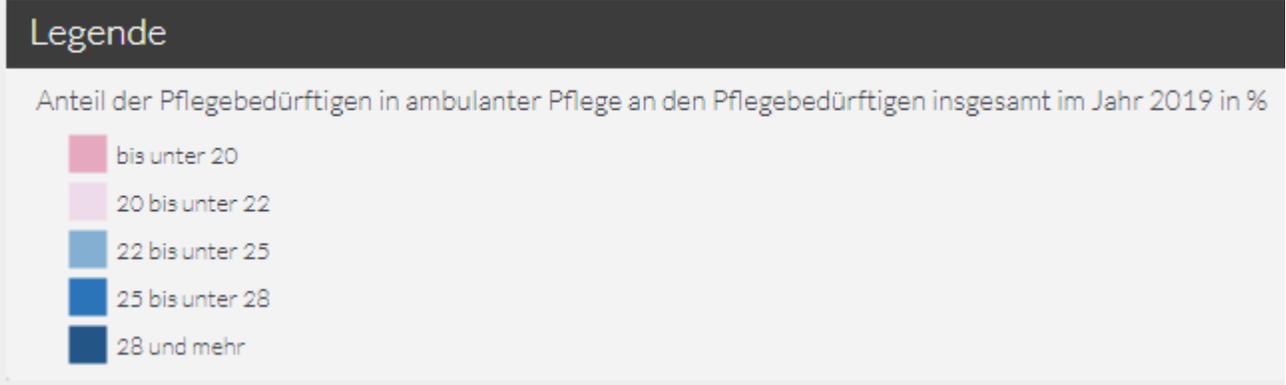
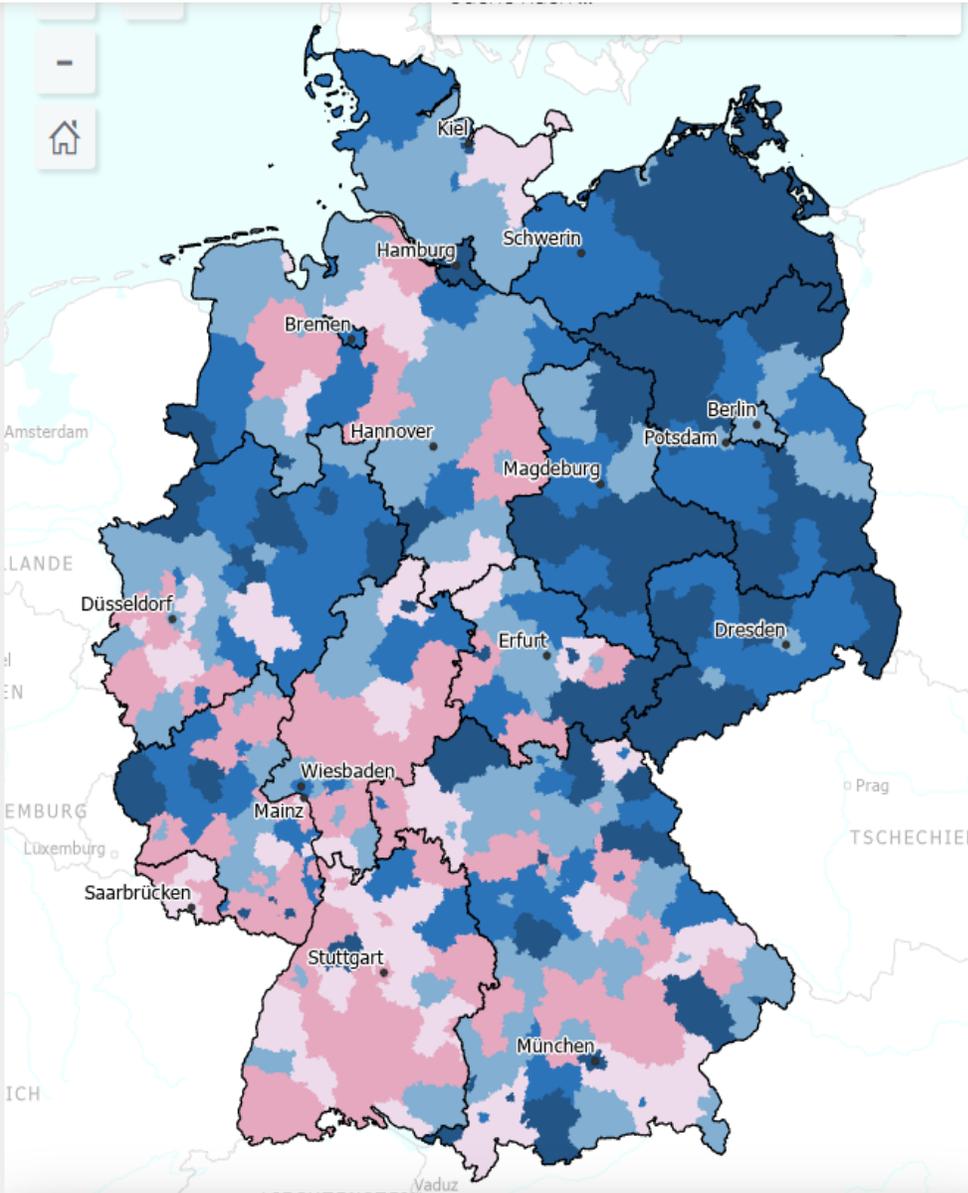
Die Volkssolidarität

- Sozial- und Wohlfahrtsverband mit ostdeutscher Perspektive:
 - Stationäre und ambulante Langzeitpflege
 - Kinder- und Jugendhilfe
 - Eingliederungs- und Suchthilfe
 - Flüchtlingshilfe
 - Begegnungsstätten
 - Beratung
 - Mahlzeitenversorgung

Ambulante Pflege innerhalb der Volkssolidarität

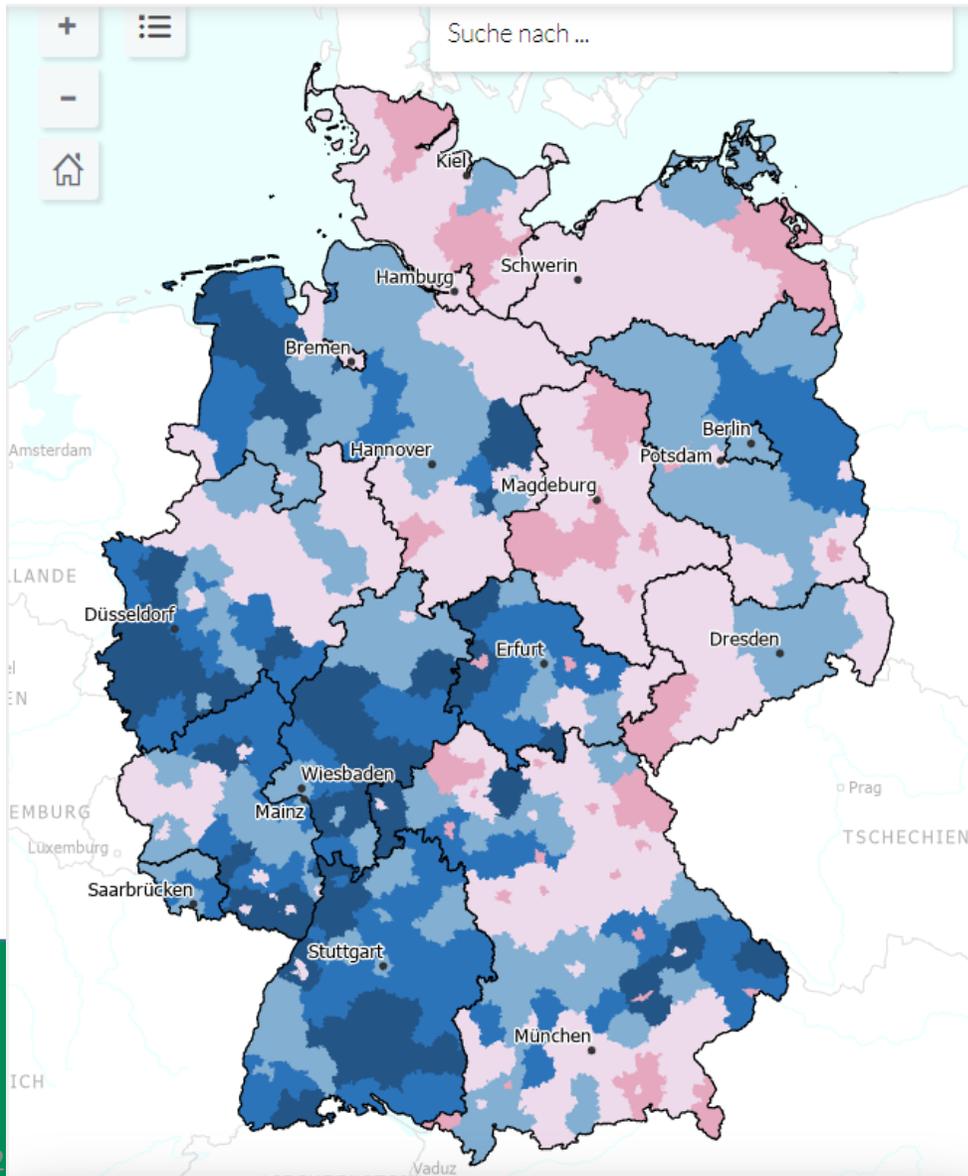
- 151 ambulante Pflegedienste
- 20.114 pflegebedürftige Menschen
- 4196 Beschäftigte

Ambulante Pflege



Quelle: Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (o.J.): Der Deutschlandatlas - Karten - Ambulante und stationäre Pflege (2 Karten). Abrufbar unter: www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/146-Ambulante-Stationaere-Pflege.html

Pflegegeldempfänger*innen



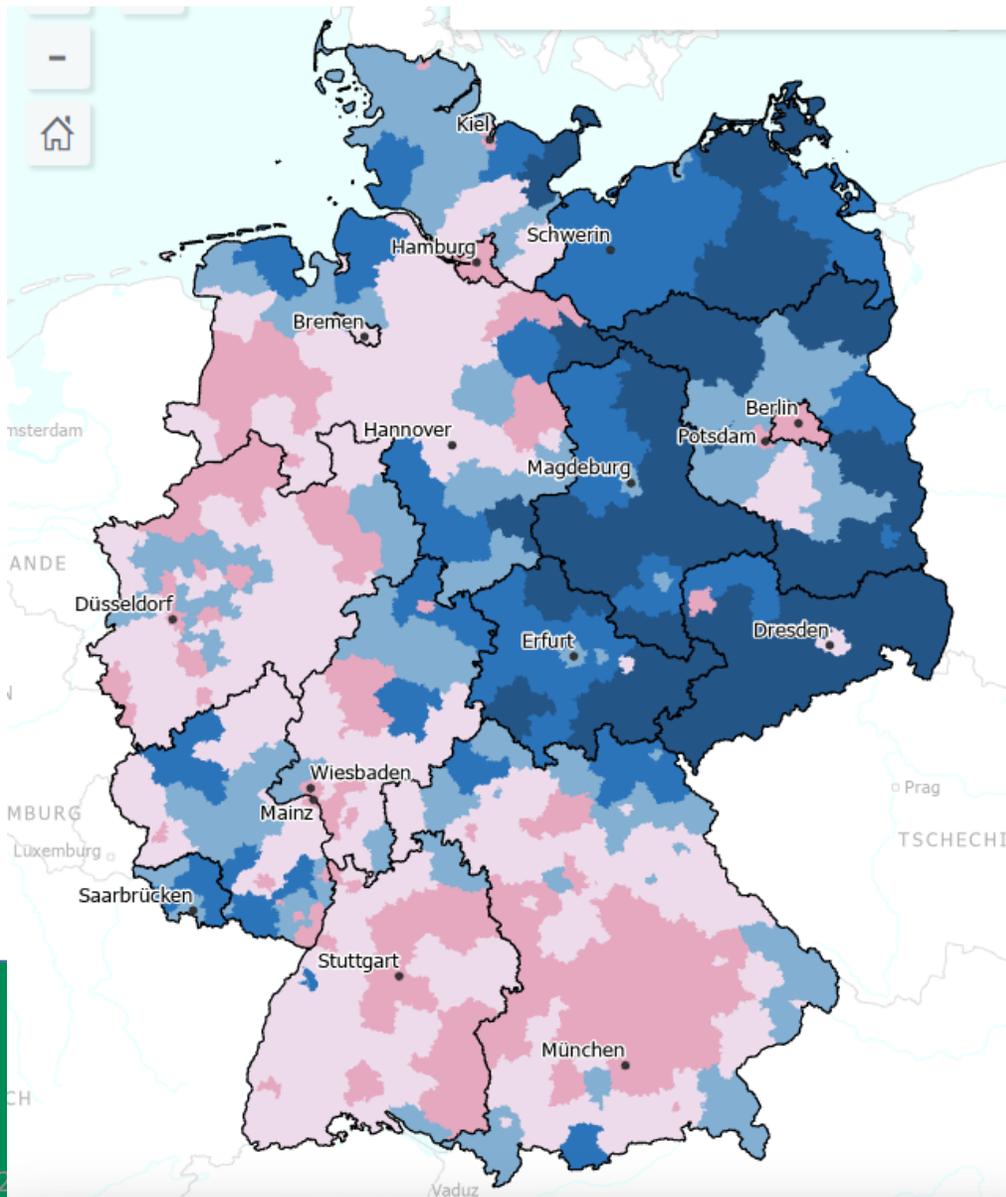
Legende

Anteil der Pflegegeldempfänger/-innen im Jahr 2019 an den Pflegebedürftigen insgesamt in %

- bis unter 42
- 42 bis unter 49
- 49 bis unter 53
- 53 bis unter 57
- 57 und mehr

Quelle: Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (o.J.): Der Deutschlandatlas - Karten - Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger. Abrufbar unter: www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/Pflegegeld.html

Altersgruppen der Bevölkerung



Legende

Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2021 in %

- bis unter 21
- 21 bis unter 23
- 23 bis unter 25
- 25 bis unter 27
- 27 und mehr

Quelle: Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (o.J.): Der Deutschlandatlas - Karten - Altersgruppen der Bevölkerung (3 Karten). Abrufbar unter: <https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wer-wir-sind/030-Altersgruppen-der-Bevoelkerung.html>

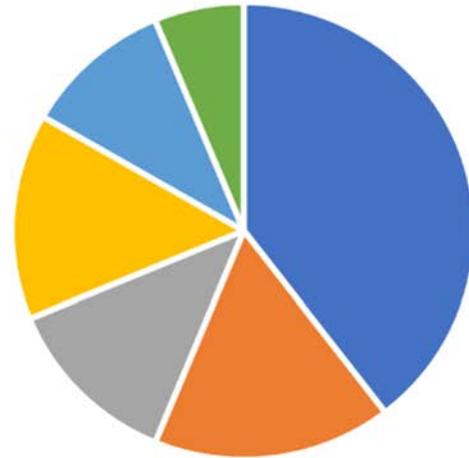
Ambulante Pflege in Ostdeutschland

➔ fast ein Viertel der Pflegebedürftigen zu Hause leben in Ostdeutschland

- Herausforderungen:
 - Hoher Bedarf an (ambulanten) Pflegeleistungen
 - Fachkräftemangel
 - Ländliche Gebiete und lange Fahrtwege
 - **Auswirkungen des Klimawandels auf die ambulante Pflege der Volkssolidarität?**
 - **Verbandsinterne Abfrage**

Abfrage Hitzeschutz, Extremwetterereignisse und Nachhaltigkeit im Bereich Ambulante Pflege der Volkssolidarität

Teilnehmende Einrichtungen



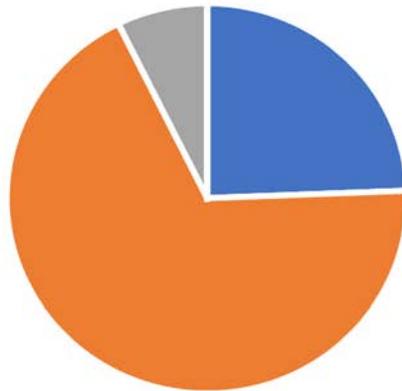
- Brandenburg
- Thüringen
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Berlin
- Mecklenburg-Vorpommern

49 Einrichtungen (32,45 % der ambulanten Pflegedienste der Volkssolidarität) haben an der Abfrage teilgenommen

Quelle: Eigene Darstellung

Denken Sie, dass hohe Temperaturen und Hitzewellen für die ambulante Pflege ein Problem darstellen?

Hitzewellen



- hohe Temperaturen und Hitzewellen sind ein großes Problem
- hohe Temperaturen und Hitzewellen sind ein Problem
- hohe Temperaturen und Hitzewellen sind ein geringes Problem
- hohe Temperaturen und Hitzewellen sind kein Problem

Quelle: Eigene Darstellung

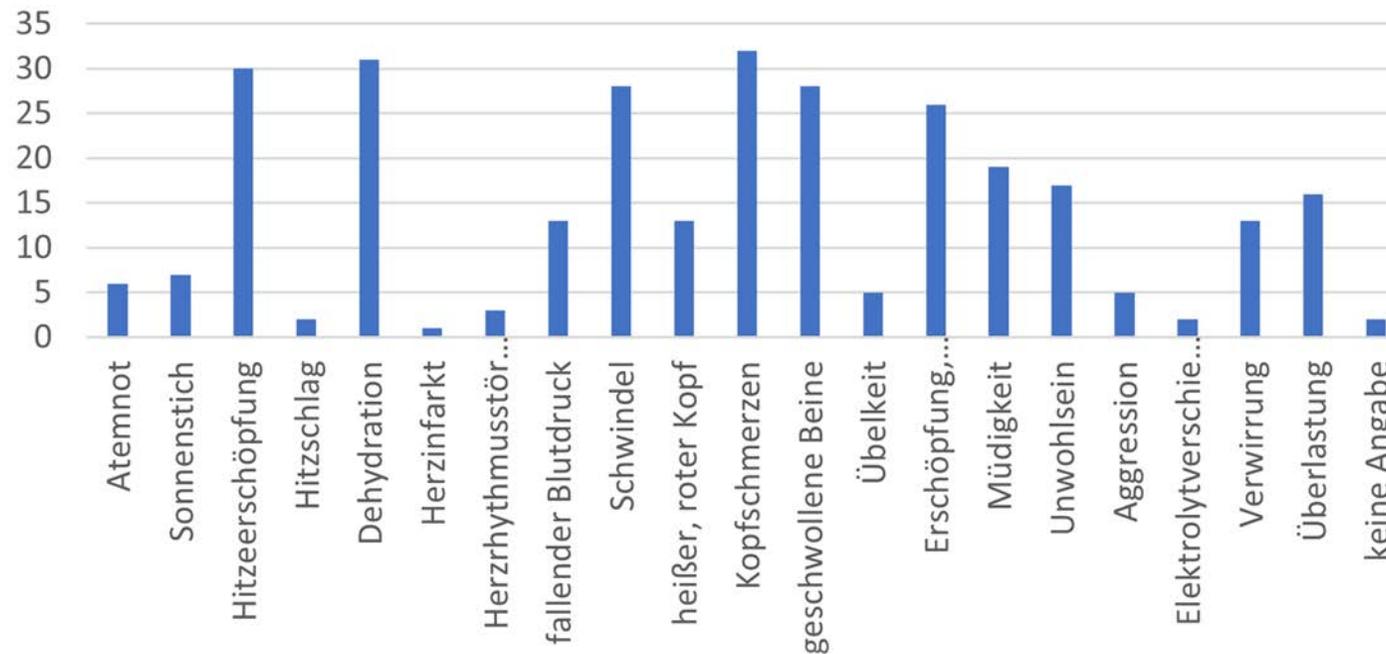
Hohe Temperaturen und Hitzewellen sind ein Problem = ca. 68 %

... sind ein großes Problem = ca. 24 %

... sind in geringes Problem = ca. 7 %

Welche Symptome sind Ihnen bei Klient*innen oder Mitarbeiter*innen Ihrer Einrichtung im Zusammenhang mit Hitzewellen begegnet?

Symptome bei Klient*innen oder Mitarbeiter*innen

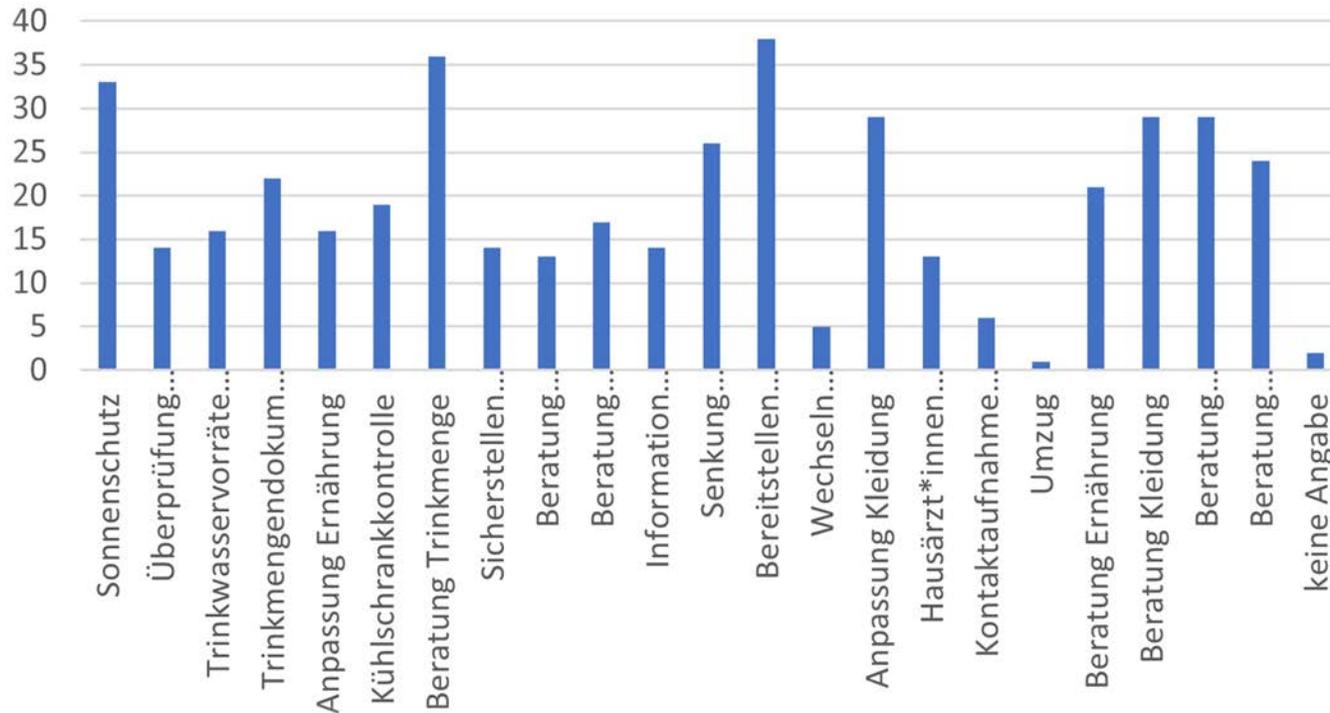


Kopfschmerzen ca. 11 %
Dehydration ca. 10 %
Hitzeerschöpfung ca. 10 %
Geschwollene Beine ca. 9 %
Schwindel ca. 9 %
Erschöpfung ca. 9 %
Müdigkeit ca. 6 %
Unwohlsein ca. 6 %
Überlastung ca. 5 %

Quelle: Eigene Darstellung

Welche zusätzlichen Maßnahmen werden für Klient*innen zur Reduzierung gesundheitlicher Risiken aufgrund von hohen Temperaturen und Hitzewellen seitens Ihrer Einrichtung umgesetzt?

zusätzliche Maßnahmen für Klient*innen

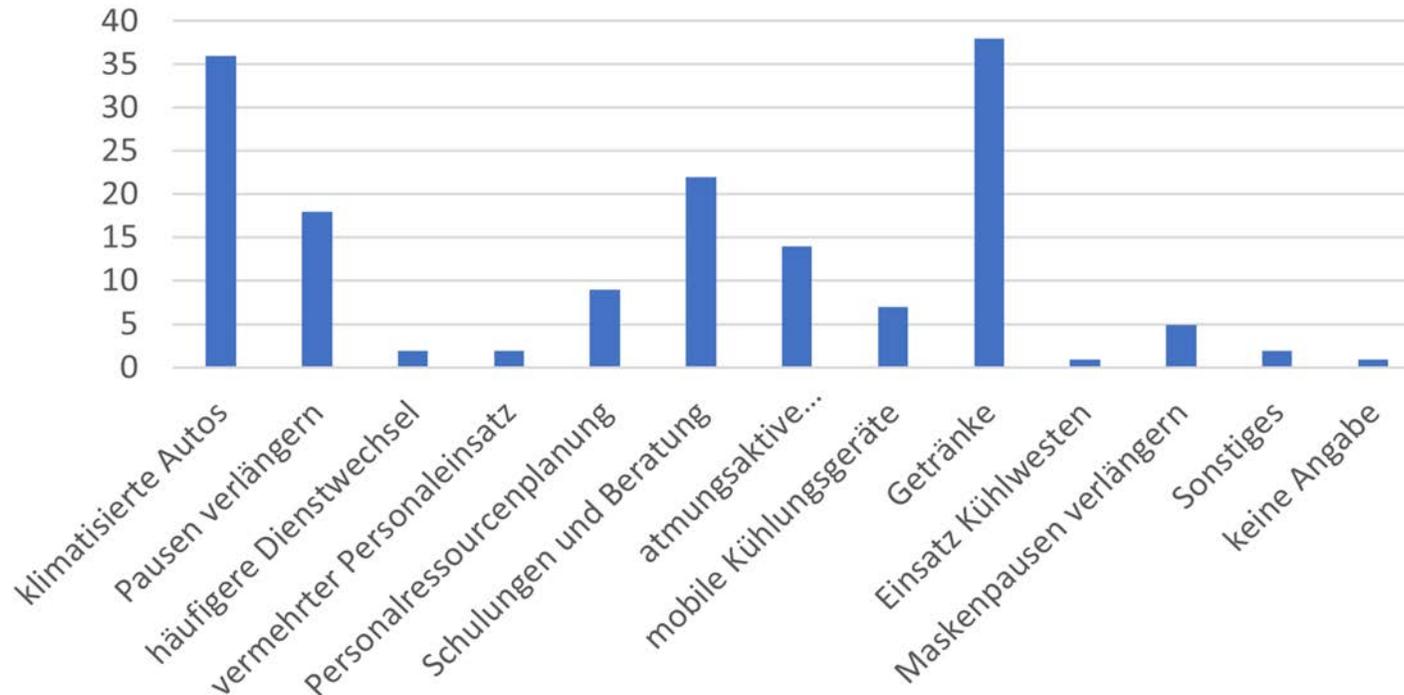


- Trinkmotivation ca. 9%**
- Beratung Trinkmenge ca. 8%**
- Sonnenschutz ca. 8 %**
- Kleidung ca. 7 %**
- Beratung Kleidung ca. 7%**
- Beratung Raumtemperatur ca. 7 %**
- Senkung Raumtemperatur ca. 6%**
- Beratung Trinkwasservorrat ca. 6 %**
- Trinkmengendokumentation ca. 5 %**

Quelle: Eigene Darstellung

Welche Maßnahmen werden für Mitarbeitende zur Reduzierung gesundheitlicher Risiken aufgrund von hohen Temperaturen und Hitzewellen seitens Ihrer Einrichtung umgesetzt?

Maßnahmen für Mitarbeiter*innen



Getränke ca. 24 %
klimatisierte Autos ca. 23 %
Schulungen ca. 14 %
Längere Pausen ca. 11 %
Dienstkleidung ca. 9 %
Personalressourcen ca. 6 %

Quelle: Eigene Darstellung

Weitere Ergebnisse zum Thema Hitzeschutz bei Klient*innen der ambulanten Pflege

- Informationsmaterialien für Klient*innen spielen eine große Rolle
- Risikogruppen sind aus Sicht der Einrichtungen Menschen höheren Alters, Menschen ohne Zu- und Angehörige mit dementiellen Erkrankungen
- Zusätzlicher Pflegebedarf (z.B. Trinkmotivation)
- Andere Tätigkeiten fallen an z.B. kühlende Waschung
- Frage der Verantwortung für Hitzeschutz

Weitere Ergebnisse zum Thema Hitzeschutz bei Mitarbeiter*innen der ambulanten Pflege

- Hitzeschutz für Mitarbeiter*innen stehen im Vordergrund
- hohe körperliche Belastung bei Hitzewellen
 - zunehmend ältere Pflegefachkräfte
 - Hitzewellen zu Zeiten mit hoher Personalbelastung aufgrund von Urlaubszeit
 - aufgeheizte Autos bei kürzeren Wegezeiten
 - aufgeheizte Häuslichkeiten
- Tourenkürzungen schwierig umsetzbar

Stolpersteine der Umsetzung von Projekten

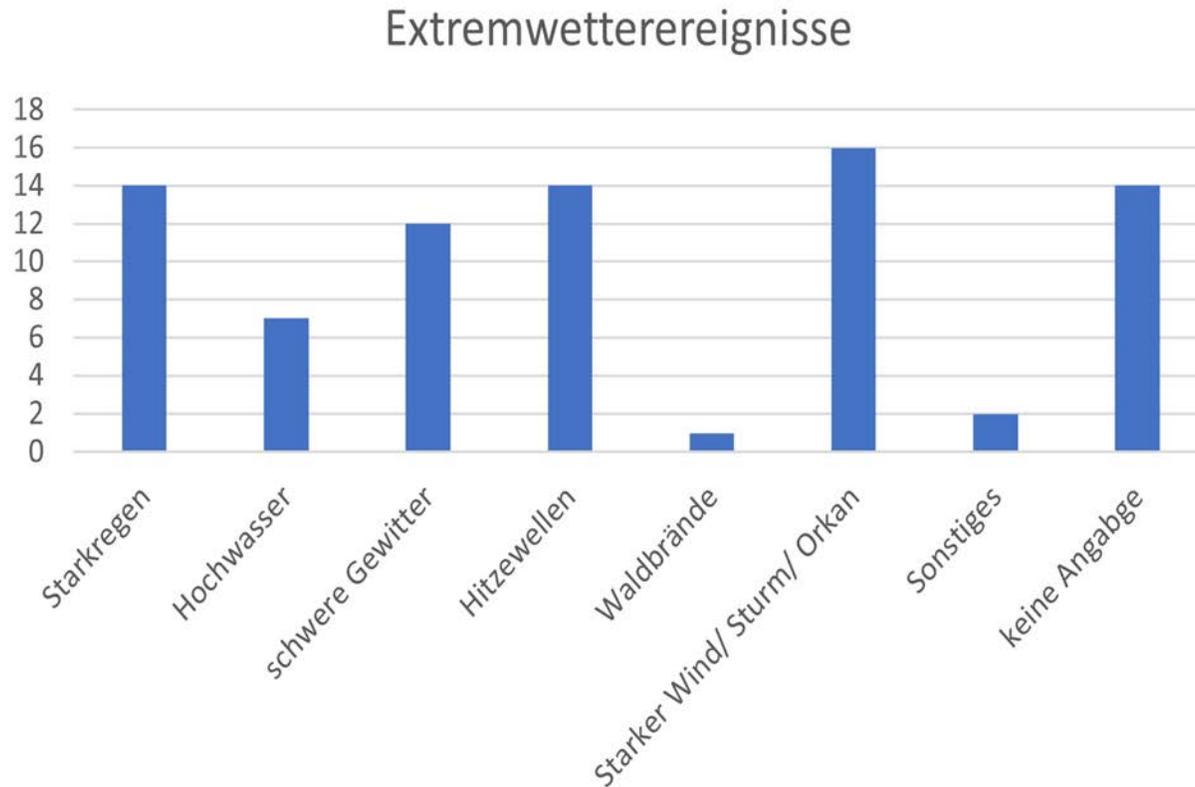
- Mangel an Kapazitäten und Ressourcen der Einrichtungen
- Ambulante Pflege weniger erfassbar und kontrollierbar als Stationäre Pflege (Pflege findet nur für eine kurze Zeit in der Häuslichkeit statt)

➔ Beginnende Projekte noch nicht präsentationsreif

Hitzeschutz mithilfe eines Hausnotruf-Systems

Praxisbericht Rico Lindner Hausnotruf Chemnitz

Welche der folgenden Extremwetterereignisse hat das Leistungsangebot Ihrer Einrichtung bereits beeinträchtigt?

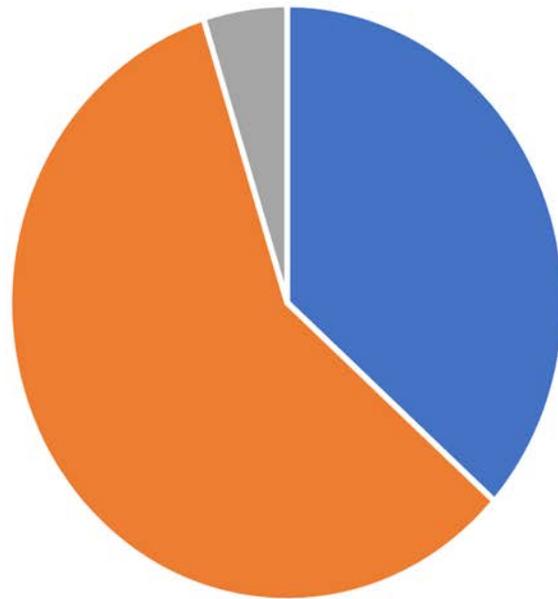


Starker Wind/ Sturm/ Orkan ca. 24 %
Starkregen ca. 21 %
Hitzewellen ca. 21 %
schwere Gewitter ca. 18 %
Hochwasser ca. 10 %

Quelle: Eigene Darstellung

Waren die Klient*innen Ihrer Einrichtung direkt von Extremwetterereignissen in negativer Weise betroffen?

Auswirkungen Extremwetter auf Klient*innen



■ ja ■ nein ■ keine Angabe

nein ca. 59 %

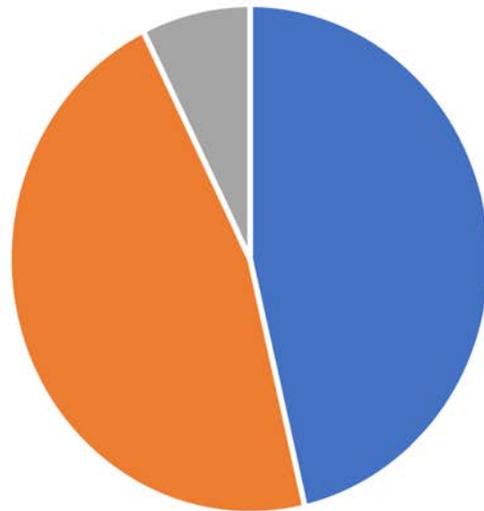
ja ca. 37 %

keine Angabe ca. 4 %

Quelle: Eigene Darstellung

Waren die Mitarbeitenden Ihrer Einrichtung direkt von Extremwetterereignissen in negativer Weise betroffen?

Auswirkungen Extremwetter auf die
Mitarbeiter*innen



■ ja ■ nein ■ keine Angabe

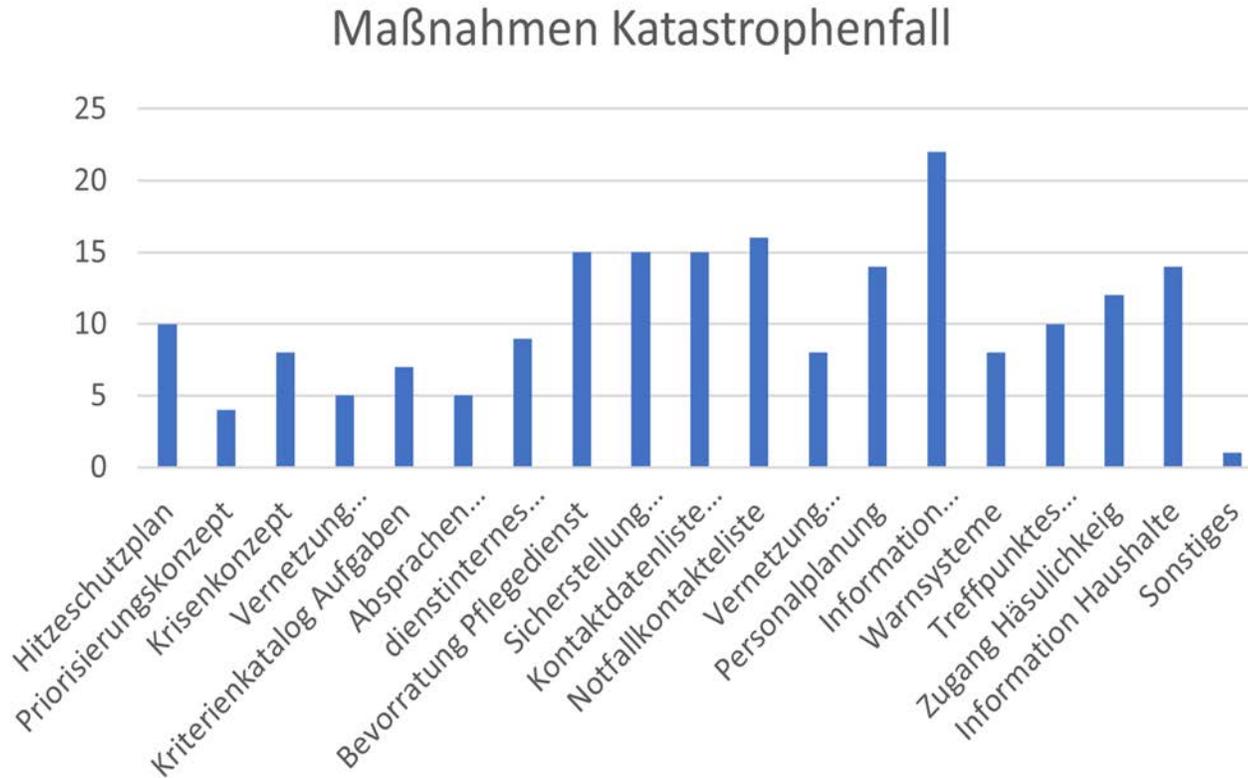
nein ca. 46 %

ja ca. 46 %

keine Angabe ca. 8 %

Quelle: Eigene Darstellung

Setzt Ihre Einrichtung vorbereitende Maßnahmen für den Katastrophenfall um?



- Schulungen Mitarbeitende ca. 11 %
- Liste Notfallkontakte ca. 8 %
- Bevorratung Pflegedienst ca. 8 %
- Sicherstellung Dokumente ca. 8 %
- Liste Kontaktdaten Zu- und Angehörige ca. 8 %
- Personalplanung ca. 7 %
- Information Haushalte ca. 7 %
- Zugang zu Häuslichkeiten ca. 6 %
- Treffpunkt ca. 5 %
- Hitzeschutzplan ca. 5 %
- Dienstinternes Steuerungsgremium ca. 5 %

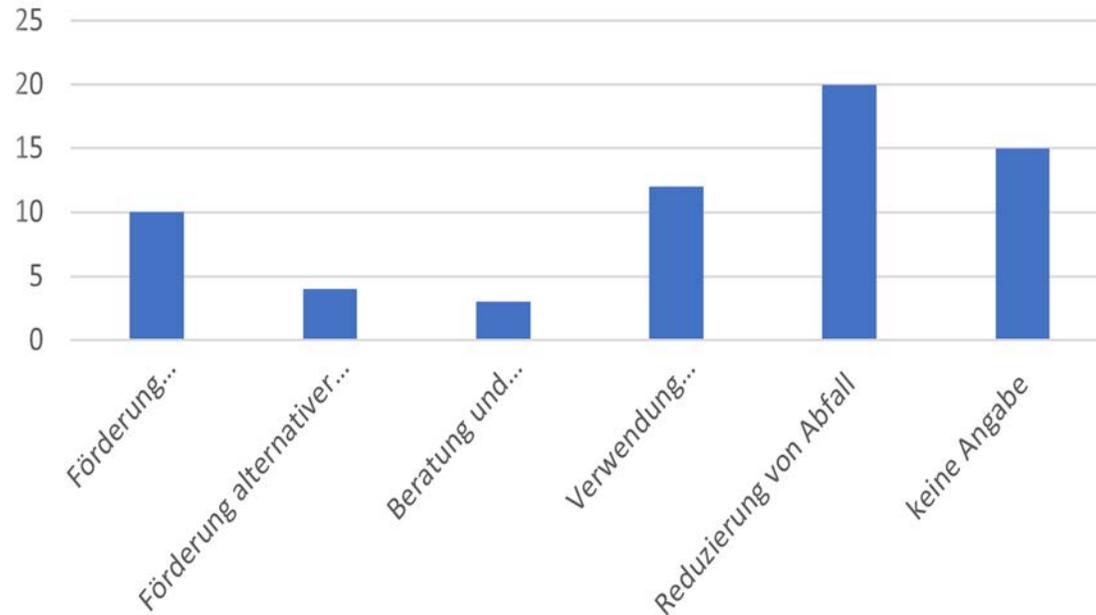
Quelle: Eigene Darstellung

Weitere Ergebnisse zum Thema Extremwetterereignisse und ambulante Pflege

- „tritt ein Krisenfall ein, funktioniert alles irgendwie“ (Improvisation)
- Was bedeutet Vernetzung? Kontaktaufnahme oder Datenaustausch?
- Lernen aus Krisen (Corona, Energiekrise)

Werden innerhalb Ihrer Einrichtung Maßnahmen zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks umgesetzt?

Maßnahmen Reduzierung Ökologischer Fußabdruck



Reduzierung Abfall ca. 41 %
nachhaltige Verbrauchsgüter ca. 24 %
Förderung elektronischer Mobilität ca. 20 %
Förderung alternativer Mobilität ca. 8 %
Beratung und Zertifizierung ca. 4 %

Quelle: Eigene Darstellung

Nachhaltigkeitskonzepte ambulanter Pflegeeinrichtungen der Volkssolidarität

- Förderung Elektromobilität:
- Alternative Mobilität (Lastenräder, Elektroroller)
- Nachhaltigkeit wird stets mitgedacht z.B. bei Neuanschaffungen

Lösungsansätze für eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige ambulante Pflege

- Zusätzlichen Pflegebedarf aufgrund von Hitzewellen im Pflegeversicherungssystem berücksichtigen
- Risikogruppen identifizieren
- Zusätzliche Arbeitsbelastung aufgrund von Hitzewellen im Pflegeversicherungssystem berücksichtigen
- Strategien zur Fachkräftesicherung und Fachkräftebindung
- Vorbereitung auf den Krisenfall aufgrund von Extremwetterereignissen
- Nachhaltigkeitskonzepte etablieren
- Ausbau der Infrastruktur (z.B. für Elektromobilität und Lastenräder)

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Marlene Mann
Referentin Pflege und Gesundheit

Volkssolidarität Bundesverband e. V.
Alte Schönhauser Str. 16
10119 Berlin
Tel.: 030-27 89 7 228
E-Mail: marlene.mann@volkssolidaritaet.de